

EINGEWÖHNUNG–DIE ERSTEN TAGE IM KINDERGARTEN

Wenn Kinder erstmals im Kindergarten starten, beginnt für **Familien** ein weiterer **Lebensabschnitt**. Für Kinder und ihre Hauptbezugspersonen ist es oft das erste Loslassen voneinander.

Der erste Übergang in eine Bildungseinrichtung

Dieser erste Übergang ist für das Kind von großer Bedeutung, weil die hier erlebten Gefühle, die **Basis für kommende Übergänge** bilden können. Kinder und auch Eltern brauchen Zeit, sich an die neue Situation zu gewöhnen und der noch ungewohnten Umgebung Vertrauen zu schenken. Ein **Miteinander** von allen beteiligten Personen (Pädagoginnen, Eltern, Kindern und anderen Bezugspersonen), ermöglicht einen **sanften Eingewöhnungsprozess**.

Das Kind im Mittelpunkt

So vielfältig Kinder selbst sind, so gestaltet sich auch die Eingewöhnungsphase für jedes Kind **individuell**. Manche Kinder fühlen sich schnell in der Gruppe wohl, knüpfen Kontakte zu Pädagoginnen und zu den Kindern. Andere brauchen dafür mehr Zeit. Die Eingewöhnung dauert im Schnitt - je nach Erfahrung, Situation, Entwicklungsalter und Persönlichkeit des Kindes - **vier bis sechs Wochen**.

Zeit Einplanen - Mitgestalten – Verabschieden

Nehmen Sie sich **bewusst Zeit** für die Eingewöhnung des Kindes. In den ersten Tagen bleibt eine Bezugsperson kurz (sofern notwendig) in/vor der Gruppe, ist präsent aber **nimmt sich zurück** – so ist das Kind frei für neue Kontakte.

Es empfiehlt sich, mit **kürzeren Besuchsphasen zu starten** und die Aufenthaltsdauer langsam zu steigern. Auch wenn der Besuch „gut läuft“ – **die Pädagogin entscheidet** mit ihrem geschulten Auge über die Aufenthaltsdauer des Kindes (wie lange das Kind es schafft, im Kindergarten zu bleiben): **So wird das Kind nicht überfordert und kann Vertrauen aufbauen**.

Abschiede sollten mit dem Kind geplant sein und so die Vertrauensbasis stärken: Ein täglich gleiches **Ritual**, nach dem die Verabschiedung vom Kind verläuft, gibt **Orientierung** und hilft allen Beteiligten bei der **Bewältigung dieser Situation**.

Stellen Sie das Kind in den Mittelpunkt: Auch für Eltern ist die Trennungssituation oft mit Ängsten und Sorgen verbunden. Umso wichtiger ist es, dass diese bei der Verabschiedung dem Kind gegenüber **Sicherheit ausstrahlen** (die Kinder spiegeln die Gefühle der Eltern) und es den eigenen Trennungsschmerz nicht unmittelbar spüren lassen.

Fällt es auch schwer – eine kurze Verabschiedung ist gut.

KLARE STRUKTUREN UND RAHMENBEDINGUNGEN – VERLÄSSLICHKEIT UND ORIENTIERUNG

So können Eltern Kindern in dieser Zeit helfen:

- Im Vorfeld die Lust auf den Kindergarten wecken
- Mit **Ritualen Sicherheit** geben: Kommt das Kind anfangs täglich um die gleiche Zeit, mit den gleichen Personen?
- Eindrücke verarbeiten: Nach dem Kindergartenbesuch brauchen Kinder meist Zeit, um Erlebtes zu verarbeiten - eine ruhige Gestaltung des restlichen Tages hilft dabei (das Kind nicht mit Fragen überfordern)

Gegenseitiges Vertrauen - Gemeinsam für das Kind da sein

Kinder suchen vor allem bei ihren gewohnten Bezugspersonen Schutz, Geborgenheit und Fürsorge. Zur Pädagogin muss erst eine **Vertrauensbasis aufgebaut werden**, um das Einleben in die neue Gruppe gut zu ermöglichen und den Kindergarten als sicheren Ort zu empfinden. Erst dann sind Kinder bereit, ihre neue Umgebung in ihrer Fülle wahrzunehmen, zu entdecken und am Kindergartenalltag **zuerst beobachtend** und später mehr und mehr aktiv teilzunehmen.

Informationsaustausch

Um Kinder gut begleiten zu können, werden in Gesprächen zwischen allen beteiligten Personen – Eltern und Pädagoginnen - Informationen über das Kind ausgetauscht und offene Fragen, Ängste und Sorgen besprochen.

Durch den partnerschaftlichen Austausch merkt auch das Kind, dass die Erwachsenen zusammenarbeiten und gemeinsam für es da sind.

Eingewöhnung

